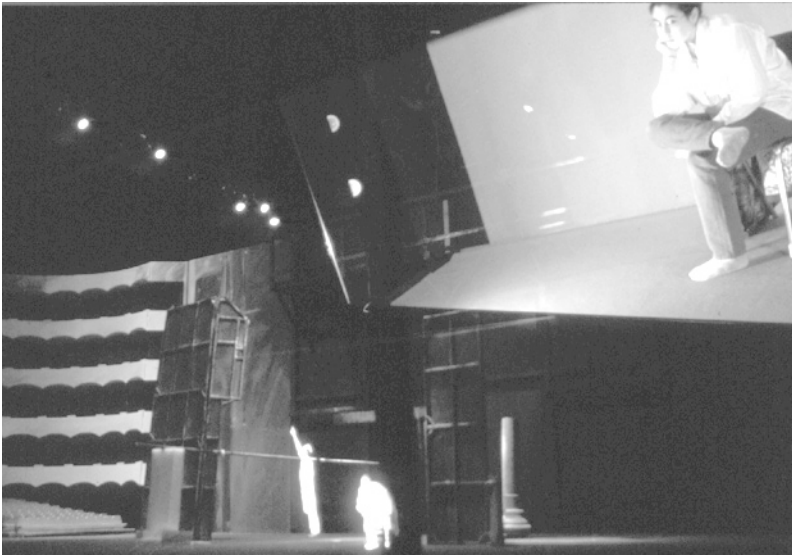


→ CAMERA VIRTUOSA, ZENTRUM FÜR KUNST UND MEDIENTECHNOLOGIE, KARLSRUHE



Persönlichkeitsspaltung

Bruno Cohens Medieninstallation lässt den Besucher für sich selbst zum Fremden werden – zu einem Fremden, mit dem er Experimente macht. Die Erscheinung des eigenen Körpers wird in »Echtzeit« auf eine miniaturisierte Theaterbühne projiziert. Das gleichfalls miniaturisierte Alter Ego auf der Bühne bewegt sich synchron mit dem Besucher selbst. Dieser kann seine eigene Repräsentation durch die Bühne bewegen, indem er sich selbst bewegt, wobei er zunächst nicht merkt, wie er anfängt, in »seiner« Wirklichkeit lächerlich und deplatziert zu wirken, während er die Steuerung seines Bildes durch die synthetische Wirklichkeit der Bühne immer besser beherrscht.

Die Installation führt zu einer sehr weit gehenden Integration des Besuchers in die synthetische Welt des Ausgestellten. Zum anderen vermittelt sie eine paradoxe, tendenziell schizoide Erfahrung. Die epische und die dramatische Perspektive fallen zusammen: Man ist nicht nur agierender Teil eines Ganzen – des Bühnenstücks –, sondern sieht sich auch als Teil dieses Ganzen, was aber voraussetzt, dass man nicht restlos in diesem Ganzen aufgegangen ist. Die Tendenz der Hypermedien, die Grenze zwischen Benutzer und Medium aufzuheben und ihn zu integrieren, wird hier ironisch gebrochen.